

Mit 22 Jahren die Jüngste – und die Beste

Katharina Schmitz kegelt in der Bundesliga für Aachen-Knickertsberg. Im Juni wurde sie Deutsche Meisterin im Tandem.

VON CARSTEN ROSE

Eschweiler. Wenn Katharina Schmitz 45 Jahre alt sein wird, dann könnte ihre Hüfte schief stehen – der jahrelange Sport, die einseitige Belastung. Wenn sie spielt, konzentriert sich ihre Bewegung auf den rechten Arm und den linken Oberschenkel: Die 22-Jährige kegelt – in der ersten Bundesliga für die SG 63 Aachen-Knickertsberg. Sie ist das „Spitzenpferd“, wie ihre Teamkollegin Sandra Liebig sagt, und jemand, der die ganze Mannschaft aufgelockert habe. Denn mit 35 ist Liebig – abgesehen von Schmitz – noch eine der Jüngeren. Für Keglerinnen ist auch 50 noch kein Alter. Kurz gesagt: Schmitz ist die Jüngste – und die Beste.

Kein Alibi

Katharina Schmitz hat schon die Kugeln geworfen, da war sie kaum größer als die neun Kegel, auf die sie gezielt hat. Die Eltern haben sie immer mit auf die Bahnen zum Betriebssport genommen. Mit zehn kam erstmals der Schritt vom Kegeln zum Sportkegeln nach Hürth. Ja, Sportkegeln, darauf legen die Spieler Wert. „Wenn ich erzähle, dass ich kegle, dann kommt immer: ‚Ach so, einmal die Woche, und dann trinken‘“, sagt sie, und wegen dieser negativen Außenwirkung spricht sie von Sportkegeln. „Das ist kein Alibi. Und außerdem zählt Alkohol bei uns, wie bei jeder anderen Sportart auch, als Doping. Wir könnten theoretisch bei jedem Training kontrolliert werden.“ Es sei nur Brauch, der Gastmannschaft eine Runde auszugeben. Nach der Partie.

Mit 13 ist Schmitz wieder vom Sport- zum Hobbykegeln gewechselt und hat zudem Fußball gespielt, fünf Jahre in ihrer Heimat Kerpen, bis sie 18 war. Es sei anstrengend gewesen. Nicht körperlich, sondern in der Gemeinschaft. „Eine wollte schöner sein als die andere“, sagt sie lachend. „Beim Kegeln war das danach anders, weil ich unter Älteren war. Da herrscht ein anderer Umgang, das bringt sozial viel mehr, als wenn man ständig mit Gleichaltrigen zu tun hat.“

Vor vier Jahren ist Katharina Schmitz zur SG (damals noch Zweitligist) gewechselt, nachdem sie nach der Rückkehr zum Sportkegeln mit 17 „in der Szene eingeschlagen ist wie eine Bombe“, wie sie sagt. Die SG-Heimbahn ist in Eschweiler – es sei Luxus, nur 40



Die Haltung kurz vor dem Abwurf: Katharina Schmitz räumt im Schnitt die meisten Kegel in ihrem Team ab. Im kleinen Bild steht sie mit Teamkollegin Sandra Liebig auf dem Siegereppchen bei den Deutschen Meisterschaften im Juni in Oberthal. Fotos: Carsten Rose/privat

Kilometer fahren zu müssen, um Bundesliga zu spielen. Sie kannte die Bahn und das Umfeld, weil ihre Eltern vom Betriebssport aus dort gekegelt haben. Schmitz kam vom

„Ich habe eine neue Herausforderung gesucht, weil ich die beste Spielerin war.“

KATHARINA SCHMITZ, 22, BUNDESLIGA-KEGLERIN

FKCRW Köln aus der dritten Liga. „Ich habe eine neue Herausforderung gesucht“, sagt sie, „weil ich die beste Spielerin der Liga war.“

Selbst wenn es sich so anhört: Schmitz ist nicht arrogant. Sie sagt nur die Wahrheit, weil beim Kegeln jede Statistik festgehalten wird, und beim Kegeln zählt nichts anderes als die Statistik: Zwei Teams spielen um drei Punkte; zwei gibt es für die Holzzahl (die Summe der geworfenen Kegel), und einen Punkt erhält die Mannschaft mit der besten Einzelleistung. „Bis auf zwei Spiele habe ich in der dritten Liga immer die volle Punktzahl bekommen, also acht, weil es acht Spielerinnen gab“, sagt Schmitz, die in dieser Saison im Schnitt 872,60 von 1080 möglichen Punkten erzielt. Auf der Eschweiler Kegelbahn hält sie mit 916

den Bahnrekord. Zum Vergleich: Der Rekord ihres Freundes, der Sportkegler in Köln ist, liegt bei 918. „Bei Frauen erwartet man so eine Leistung nicht, weil wir weniger Kraft haben“, sagt Schmitz.

In der Liga-Einzelwertung dieser Saison liegt Schmitz auf Platz fünf mit durchschnittlichen 9,80 Einzelwertungspunkten (EWP); da in der Bundesliga sechs gegen sechs gespielt wird, sind zwölf EWP das Maximum.

Die SG 63 Aachen-Knickertsberg steht in der Tabelle auf Platz 6 von 8, keine Top-Platzierung, aber Schmitz ist zufrieden, sagt sie: „Es läuft besser als die Jahre zuvor, wir spielen zu Hause besser, und wir haben den Vizemeister Dilsburg geschlagen.“ Schmitz' Ausbeute: 889 Holz, zwölf EWP – die beste Dilsburgerin kam auf 867 Holz.

Deutsche Meisterin im Paar

Schmitz' Teamkollegin Sandra Liebig, die Tochter der Bahnbetreiber in Eschweiler, kommt auf einen Saisonschnitt von 822,60 Holz. „Wenn Katharina meine Leistung zeigen würde, würde ich sagen: Ihr geht's nicht gut. Ich gönne ihr das, dann muss ich nämlich weniger punkten“, sagt Liebig spaßig, die im Juni einen großen Erfolg zusammen mit Schmitz gefeiert hat: Beide wurden in Oberthal Deutsche Meisterinnen im Tandem.

„Da war ich echt mal gleichwertig, aber im Paar ist es auch so, dass der eine nicht viel ausrichten kann, wenn der andere schwächelt. Ich muss die Neunen abräumen“, sagt Liebig, die den Titel vor 20 Jahren schon einmal geholt hat, und die sich wünscht, diese Saison „nicht wieder den Nervenkitzel“ in der Relegation gegen den Abstieg erleben zu müssen.

Der Tandem-Titel mit Liebig sei für sie bislang der größte Erfolg, sagt Katharina Schmitz, auch weil sie bislang zwei Mal Vize im Einzel wurde. Vize wurde sie auch bei der Weltmeisterschaft im August in Eupen – zusammen mit ihrem Freund im Mixed in der Klasse U 24. Anders als bei der DM, wo 20 Teams antreten, spielen dort aber nur neun Mannschaften (aus sechs

Nationen), daher zählt der nationale Vergleich mehr für sie.

Die Vize-Titel, so sagt Schmitz es, würden ihre wohl einzige Schwäche offenlegen: „Der letzte Lauf ist oft die Krux, da schlage ich mich im Kopf manchmal selbst. Wenn ich gegen Spielerinnen mit Rang und Namen spiele, mache ich mir zu viel Druck.“ Es komme ihr manchmal so vor wie beim Kölner Fußball-Profi Jonas Hector, der fast wie aus dem Nichts zum deutschen Nationalspieler aufgestiegen ist.

Wie mit dem Doping ist es beim Sportkegeln auch mit der Nervosität sicher nicht anders als beim Fußball: Sie legt sich mit dem Alter. Und wegen der schiefen Hüfte: Schmitz geht mindestens zwei Mal die Woche zum Ausgleich laufen.

„Kegeln ist als Sportart gesplittet“

Bahnen: Die SG spielt auf einer Scherenbahn, die anders als Classic-Bahnen, am Ende breiter wird. Die Kegel auf Classic-Bahnen haben auch keine Seile. Bohlebahnen sind schmal. Schmitz: „Kegeln ist als Sportart gesplittet, und alle sagen über sich, sie seien die richtigen Kegler. Schere ist aber fairer und anspruchsvoller als Classic.“

Belag: Die SG-Heimbahn hat einen Kunststoffbelag. Schmitz spielt lie-

ber auf Holz, weil sie dort den geraden Wurf erlernt habe. Die SG trainiert einmal die Woche, Schmitz noch zweimal zusätzlich auf Holz.

Spielarten: Eine Partie besteht aus 120 Würfen; 30 je Bahn, 15 in die Vollen, 15 Abräumen mit Gassenzwang. Beim Abräumen wird geworfen, bis alle Kegel liegen. In die Vollen heißt: Vor jedem Wurf werden alle Kegel aufgestellt. Bei der DM im Juni spielten Schmitz und Liebig Abräumen.

Sailer warnt: Köllerbach II ist nur schwer auszurechnen

Den Hinkampf in der 2. Ringer-Bundesliga gewann Walheim mit 13:11

Walheim. Ein Quervergleich lässt bereits erahnen, mit welchem „Kaliber“ es Ringer-Zweitligist TV Eintracht Walheim am Samstag zu tun bekommt. Zuletzt verlor das Team des Trainertandems Klaus Sailer und Armen Mkrytchian knapp gegen Essen Dellwig. Dagegen gewann die Zweite des KSV Köllerbach mit 15:10 im Ruhrpott. Und nun steht die Reise des TV nach Köllerbach an. „Köllerbach ist nur ganz schwer auszurechnen“, erinnert sich Klaus Sailer dabei auch an den Hinrundenkampf vor eigenem Publikum. Seinerzeit schafften die Eintrachtler einen hauchdünnen 13:11-Sieg.

Wer ringt aus dem Erstligakader?

Die große Unbekannte für die Gäste aus Walheim: Man weiß nicht, wer aus dem Köllerbacher Bundesligakader in die „Reserve“ herunterkommt. „Bisher haben sie fast in jedem Kampf ein hochkarätiges Aufgebot zur Verfügung gehabt“, rechnet Sailer auch diesmal mit ähnlichen Bedingungen. Verbunden mit der Feststellung, „so schnell werden wir da nicht durch sein“.

Im Hinkampf vor zwei Monaten holten Marcin Kunysz, Yaschar Jamali, Edward Barsegian und Martin Otto knappe Erfolge. Dass man letztlich Sieger blieb, verdankten



So darf's auch bei Köllerbach II laufen: Walheims Martin Otto schultert Viernheims Timo Schmitt. Foto: Wolfgang Birkenstock

die Walheimer vor allem den Sportskameraden Geyrov Sahakyan und Wladimir Kurle, die beide jeweils eine „Vier“ holten.

Wer nun die Punkte beim Tabellenvierten (11:11 Zähler) einfahren soll, darüber haben die Trainer klare Vorstellungen. Edward Barsegian hat noch etwas gutzumachen, denn sein Kampf gegen Essen war noch „ausbaufähig“. Auf der Liste der Punktegaranten hat Klaus Sailer unter anderem den

Leichtgewichtler Stoyan Spasov und den furios durch die Saison ringenden 75-Kilo-Greco-Mann Geyrov Sahakyan. Zviad Metreveli und Martin Otto sind ebenfalls zwei Kämpfer, die zu den „üblichen Verdächtigen“ gehören und ihren Beitrag zu einem gut gefüllten Punktekonto liefern sollen. Insgesamt sollte es doch zu einem Sieg reichen, und wenn der nur mit einem Punkt Differenz geholt wird. (mali)

Dreijährige Sperre für Fußballer verhängt

Die SG Pley legt Einspruch gegen Beschluss ein

Aachen. Die Urteile der Spruchkammer des Fußballkreises Aachen sind drastisch: Ein Spieler des Fußball-C-Ligisten SG Pley wurde jüngst „wegen mehrfachen tätlichen Angriffen auf den Schiedsrichter“ und „Beleidigung eines Gegenspielers“ für drei Jahre bis zum 13. Oktober 2019 gesperrt. Die beiden Tatbestände aus dem Spiel zwischen Fortuna Beggendorf und Pley vom 9. Oktober sah die Kreispruchkammer unter Vorsitz von Heinrich Josef Loritz ebenso als erwiesen an wie eine „Tätlichkeit gegen einen Zuschauer von Beggendorf“, die zwei weitere Spieler der SG begangen haben sollen. Sie wurden beide für 18 Monate bis April 2018 gesperrt.

Mit den drei Urteilen ist der Verein jedoch so nicht einverstanden. Loritz bestätigte auf Anfrage: „Die SG Pley hat gegen unsere Entscheidung Einspruch eingelegt. Ich habe die Fälle an die Bezirkspruchkammer weitergegeben.“ Der Kammervorsitzende und seine Beisitzer beschlossen zudem, das Spiel mit 2:0 für Beggendorf zu werten und „alle Spieler der SG Pley bis einschließlich 18. Dezember unter Kreisaufsicht zu stellen“.

In einer weiteren Verhandlung ging es um eine Partie der Kreisliga B, Gruppe 2, zwischen dem SV St. Jöris und Borussia Brand. Die Kammer sah es als erwiesen an, dass in

dieser Begegnung unter anderem ein Brander Akteur dem Unparteiischen ziemlich übel mitgespielt hatte und verurteilte ihn „wegen schwerster Bedrohung des Schiedsrichters nach Zeigen der Gelb-Roten Karte“ zu einer Sperre von 20 Monaten bis Juni 2018. Borussia Brand hatte, wie Loritz bestätigte, gegen dieses Urteil zunächst Einspruch eingelegt, diesen aber inzwischen wieder zurückgezogen.

Gegenüber diesem Urteil erscheint die zweimonatige Sperre eines Spielers des SV St. Jöris wegen groben Foulspiels und Beleidigung des Schiedsrichters doch milde.

Jugendspruchkammer

Gravierend ist auch ein Vorfall während des Pokalspiels der A-Junioren zwischen dem JfV Broichweiden und dem FSV Columbia Donnerberg Ende September, der jetzt vor der Jugendspruchkammer des Fußballkreises Aachen unter Vorsitz von Heinz-Jürgen Jekewitz verhandelt wurde. Ein A-Jugendlicher von Columbia Donnerberg erhielt eine empfindliche Strafe und wurde „wegen eines tätlichen Angriffs auf den Schiedsrichter in eine Spielsperre von neun Monaten“ genommen. Davon setzte die Kammer sechs Monate zur Bewährung aus, die am 29. Dezember 2016 beginnt.

KURZ NOTIERT

Kegeln: Nur 2:1 für Aachen-Knickertsberg

Eschweiler. Entgegen aller Erwartungen müssen sich die Bundesliga-Frauen der SG 63 Aachen-Knickertsberg mit einem 2:1 gegen den Aufsteiger aus Wuppertal zufriedengeben. Das Team konnte bei weitem nicht an die bisherigen Leistungen anknüpfen. Schon im ersten Block musste man die erste niedrige Zahl einstecken: Katja Eckstein landete nach 120 Wurf bei nur 777 Holz (2 EWP). Katharina Schmitz erspielte sich mit 860 Holz die Tagesbestleistung. Dieser große Unterschied zog sich durch alle drei Blöcke.

Aachen-Knickertsberg - Wuppertal 2:1 (4916:4818 Holz/40:38 Einzelwertungspunkte): Katharina Schmitz 860/12, Katja Eckstein 777/2, Mirja Serrée 800/6, Simone Billotin 851/9, Sandra Liebig 776/1, Sabine Hennes 852/10

Radcross: Mießen fährt auf das Podium

Aachen. Beim Elite-Crossrennen in Hürth-Kendenich fuhr der Aachener Andreas Mießen (VSC Euregio) auf das Podium. Hinter dem von Anfang an führenden Marvin Schmitt (Gunsha-KMC Team) belegte Benjamin Sydlík (TWC Tempo Veldoven) souverän Platz 2 vor einer sechsköpfigen Verfolgergruppe, aus der sich Mießen kurz vor dem Ziel absetzen konnte. Im Rennen der Klasse Master 2 konnte sich der Zugvogelfahrer Dirk Esser mit einer Sechsergruppe vom Feld absetzen, fuhr in der vorletzten Runde mit einem Fahrer des RSV Unna an die Spitze und holte sich den Sieg.

GEFLÜSTER

► Der JfV Broichweiden sucht für sofort, aber spätestens zur Winterpause, noch einen unterstützenden Fußball-Trainer für die C-Junioren (Bezirksliga, Möglichkeit zum Aufstieg in die Mittelrheinliga), sowie je einen selbstverantwortlichen Trainer für die D-Junioren (jüngerer Jahrgang – Kreisklasse) und die B-Junioren (Sonderliga). Interessierte können sich bei **Frank Plum** (0178/7773766 - frank.plum@jfvbroichweiden2013.de) melden.

► Der Show-Express des Turngaus Aachen unter dem Motto, „Vielfalt des Turnens“ findet am kommenden Sonntag, 13. November, 16.00 Uhr statt. Diesmal sind die Sportlerinnen und Sportler aus elf Vereinen anlässlich der Neugründung des Würselener Sportvereins, ursprünglich Würselener Turnverein und Eisenbahner Sportverein, zu Gast in Würselen. Die Zuschauer erwarten verschiedene Kinderturngruppen, Turner/Turnerinnen, Rhythmisches Turnen, Tanzgruppen, Rhythmische Sportgymnastik, Rope-Skipping der Extraklasse und vieles mehr. Einlass ist ab 15 Uhr in der Elmar-Harren-Halle, Krottstraße 68, Würselen.

DATENBANK

Fußball
U 14, Nachwuchscup: Alem. Aachen - Leverkusen 1:1, Duisburg - Bor. Mönchengladbach 1:1

Kegeln
Regionalliga: Knickertsberg - Agger-Sieg 2:1
Oberliga: GW 03 Aachen - SG 31 Aachen 0:3, Hoffnungsthal - Knickertsberg II 3:0
Bezirksliga 4: Kerkrade - Hoffnungsthal III 3:0, Frechen/Horrem - SG 31 Aachen II 0:3
Bezirksliga 5: SG 31 Aachen III - Rösirath III 0:3
Kreisliga 4: Knickertsberg III - Geilenkirchen Palenberg II 0:3, Ertstadt-Münsterfeld III - Kegelvring 2:1
Kreisliga 5: GW 03 Aachen II - Agger-Sieg III 2:1
Frauen, Regionalliga: Kegelvring - Bergisg Gladbach 0:3, Aachen-Knickertsberg II - Wuppertal II 0:3

Schwimmen
Deutscher Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Jugend, Bezirk Aachen, Endstand Staffelsichtung (8-/9-jährige Mädchen und Jungen mixed): 1. Wegberg (14:24:58 Minuten), ... 4. Stolberg (18:02:09)
A-Jugend: 1. Ubach-Palenberg (23:12:69)
B-Jugend: 1. Aachener SV (23:15:73)
C-Jugend: 1. Brander SV (28:43:46)
D-Jugend: 1. Aachener SV (26:54:46)
Weibl. A-Jugend: 1. Euregio Swim Team (26:03:57), ... 3. Brander SV (26:14:54)
B-Jugend: 1. Ubach-Palenberg (25:56:79), ... 3. Brander SV (28:11:84)
C-Jugend: 1. Euregio Swim Team II (27:04:39), 2. Brander SV (28:46:18), 3. Aachener SV 06 (28:49:89)
D-Jugend: 1. Düren IV (28:09:16), 2. Euregio Swim Team (32:59:30)

Tischtennis
Jungen, Kreisliga: Kesternich - Raspo Brand III 1:8